

DIE SCHWELLENLÄNDER IM RÜCKSPIEGEL UND AKTUELL

Der Ökoworld Growing Markets 2.0 ist seit September 2012 am Markt und fokussiert auf nachhaltige Unternehmen in den aufstrebenden Volkswirtschaften weltweit. Alexander Mozer, Chief Investment Officer bei Ökoworld Lux S.A. mit seinen Einschätzungen zur Lage und den Perspektiven der Schwellenländer.

Vor zwölf Monaten befanden sich die Aktienmärkte der Schwellenländer durch das Coronavirus im Krisenmodus. Seitdem haben sich die Märkte rapide erholt. Der MSCI Emerging Markets Index hat die alten Höchststände hinter sich gelassen und stieg stärker als beispielsweise der MSCI World Index, der den Fokus auf die entwickelten Märkte legt. Das hängt zum einen damit zusammen, dass sich die Pandemie im Zeitverlauf sehr unterschiedlich auf verschiedene Regionen ausgewirkt hat. In Asien gab es einige Länder, die vergleichsweise gut mit der Situation umgegangen sind und entsprechend kurze Lockdowns hatten. Mancherorts wurden schnell Regelungen gefunden, unter denen Fabriken wieder mit entsprechenden Maßnahmen öffnen konnten. Die Schwellenländer waren da zum Teil deutlich schneller und pragmatischer als die entwickelten Länder, ohne dabei auf einen effektiven Virenschutz zu verzichten.

Ein weiterer Faktor ist auch die Tatsache, dass viele Branchen, die einen Nachfrageschub erlebten, wie medizinische Produkte oder Equipment für eine intensivere Nutzung von Homeoffice-Arbeitsplätzen, in Schwellenländern produziert werden und die dortigen Unternehmen somit seit Monaten eine hohe Nachfrage erleben. Darüber hinaus haben Länder wie China, die USA, aber auch Deutschland staatliche Investitionsmaßnahmen zur Stützung der Wirtschaft verkündet, in denen klimapolitische Maßnahmen eine wichtige Rolle spielen. Dazu gehört etwa der Ausbau erneuerbarer Energien oder die Förderung von Elektroautos. Alles Dinge, die nicht ohne Produkte aus Schwellenländern auskommen und unsere Investmentthemen betreffen. Davon hat der Ökoworld Growing Markets 2.0 natürlich profitiert.

Wir schauen direkt auf die Unternehmen und deren Wachstumschancen

Oft begegnet mir die Frage, ob Länder wie Brasilien und Indien, die besonders schwer von der Corona-Pandemie betroffen waren, für Investments zu riskant sind.

Wir glauben nicht. Vergleicht man die historische Volatilität der Leitindizes sieht man, dass Brasilien und Indien, aber auch viele andere Schwellenländer, häufig eine niedrigere Volatilität hatten als beispielsweise der deutsche Dax. Darüber hinaus gibt es aktuell einige Entwicklungen, von denen die Schwellenländer profitieren. Häufig exportieren diese Länder viele Rohstoffe, und

so helfen ihnen die zuletzt gestiegenen Preise dabei, die negativen Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft zu dämpfen. Darüber hinaus senkt der aktuell schwächere US-Dollar die Schuldenlast, die auf den dortigen Regierungen und Unternehmen liegt. Zu guter Letzt hat sich auch nichts daran geändert, dass das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern deutlich stärker ist als in entwickelten Regionen. Ist es langfristig nicht deutlich riskanter, sein Geld in Ländern mit vergleichsweise viel geringeren Wachstumsraten, wie beispielsweise Deutschland, anzulegen?

Da wir bei Ökoworld einen strikten Stockpicking-Ansatz verfolgen, schauen wir aber lieber direkt auf die Unternehmen und deren Wachstumschancen. Gute Unternehmen kann man fast überall finden. Auch in Brasilien und Indien gab es Aktiengesellschaften, die trotz eines teilweise schwierigen makroökonomischen Umfeldes mit einem soliden Geschäftsmodell Marktanteile gewannen und ihre Gewinne steigern konnten.

Und immer wieder die Frage nach dem Kurssteigerungspotenzial...

Die Schwellenländerbörsen sind zuletzt zwar gut gelaufen. Wir sehen jedoch weiteres Kurssteigerungspotenzial. Denn die auf Wachstum ausgelegten Rahmenbedingungen in den Schwellenländern haben sich nicht verändert. Da wäre zum einen die demografische Komponente. Die Bevölkerung der meisten Schwellenländer ist im Durchschnitt deutlich jünger als die der entwickelten Welt. Dadurch ist auch der Anteil der arbeitenden Bevölkerung größer, was zu einem höheren Binnenkonsum und einem größeren Wirtschaftswachstum führt. Nicht zu verhehlen ist dabei natürlich, dass aufgrund des hohen Arbeitskräfteangebotes die Löhne sowie die Arbeitsbedingungen in vielen Ländern noch deutliches Verbesserungspotenzial haben. Dennoch kann man festhalten, dass die Mittelschicht nach wie vor stark wächst und somit der Binnenkonsum eine besondere Konjunktur erfährt.

Darüber hinaus ist trotz der Outperformance der Schwellenländer in den letzten Monaten das durchschnittliche Kurs-Gewinn-Verhältnis der dortigen Aktien immer noch niedriger als in den entwickelten Ländern. Viele Unternehmen konnten in den letzten Quartalen ein starkes Ergebniswachstum vorweisen und entwickeln sich relativ unbeeindruckt von der Pandemie. Es gibt



„Die Grundidee unseres Fonds ist es, an der steigenden Binnen- nachfrage der Emerging Markets zu partizipieren.“

also noch reichlich Wachstumspotenzial. Wir als ethisch-ökologisch fokussierter Investor profitieren zudem in besonderem Maße, da nicht nur unsere Investmentthemen wie erneuerbare Energien, Gesundheit, Bildung oder Mobilität der Zukunft, um nur einige zu nennen, absolut en vogue sind, sondern auch immer mehr Staaten entsprechende Maßnahmen zum Klimaschutz implementieren.

Die erwähnten Punkte kommen entsprechend auch unseren Anlegerinnen und Anlegern zu Gute: Seit Auflage (17. September 2012) bis Ende April 2021 ist der Fonds nach Abzug der Kosten um 11,79 Prozent p.a. gestiegen (Stand 28. April 2021). Im „Krisenjahr“ 2020 erzielte unser Fonds ein Plus von rund 34 Prozent (nach Kosten), der MSCI Emerging Markets kam auf rund 8,5 Prozent (beides Quelle Bloomberg).

Was ist die Grundidee des Fonds?

Die Grundidee des Fonds ist es, insbesondere an der steigenden Binnennachfrage der Emerging Markets zu partizipieren. Daher rührt auch der Name. Die erste Wachstumswelle in den Schwellenländern wurde vor allem vom Export (Stichwort: verlängerte Werkbank und Rohstoffe) getrieben. Mittlerweile ist der Wohlstand so weit gewachsen, dass viele Unternehmen in der Lage sind, nur indem sie den heimischen Binnenmarkt bedienen, starke Wachstumsraten zu erzielen. Diese zweite Welle meinen wir mit dem Zusatz „2.0“, und die entsprechenden Länder nennen wir nicht Emerging Markets, sondern Growing Markets. „2.0“

bedeutet darüber hinaus, dass die oben bereits erwähnten Investmentthemen, die vor einem Jahrzehnt noch eine untergeordnete Rolle spielten, immer stärker in den Fokus rücken und somit dem Anleger eine Überrendite in Aussicht stellen.

Durch den strikten Stockpicking-Ansatz mit Fokus auf starke Unternehmen in wachsenden Geschäftsfeldern, hat sich der Fonds deutlich besser entwickelt als der MSCI Emerging Markets Index und viele ETFs, die einen wesentlich größeren Teil ihres Kapitals – aus unserer Sicht – fehlallokieren.

Viele Anlegerinnen und Anleger stellen sich die Frage, ob der Konflikt zwischen den USA und China auch unter dem neuen US-Präsidenten Joe Biden weitergeht und was dies für unsere Arbeit bedeutet. Als Stock-Picker ist es unser Anspruch, in jedem Umfeld gute Unternehmen zu finden. In China sehen wir ungeachtet der Außenpolitik des neuen US-Präsidenten bei vielen Unternehmen weiterhin großes Potenzial. Außerdem hat Joe Biden im Wahlkampf ambitionierte Pläne für den Ausbau erneuerbarer Energien in den USA vorgestellt. Der neue Präsident möchte während seiner Amtszeit den sogenannten „Biden-Plan“ umsetzen und über 2.000 Milliarden US-Dollar in die Dekarbonisierung der US-Wirtschaft investieren. Er fokussiert dabei auf die Energieeffizienz von Gebäuden, auf eine regenerative Stromerzeugung, auf Elektromobilität oder etwa auf die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs. Wenn er diese Pläne tatsächlich realisieren möchte, werden die USA die nötigen Produkte dafür auch in Asien kaufen müssen. Aber nicht nur die USA wollen diesen Weg beschreiten. Die chinesische Regierung hat ihre Ziele für den Ausbau erneuerbarer Energien zuletzt signifikant angehoben. Präsident Xi Jinping verkündete, dass der CO₂-Ausstoß schon ab 2030 nicht mehr ansteigen und sein Land vor 2060 die Klimaneutralität erreichen werde. Um das zu erreichen, muss das Land einen massiven Wandel mit signifikanten Investitionen in unsere Investmentthemen vollziehen.

Es gibt viele interessante Titel. Ein spannendes Unternehmen ist aus unserer Sicht der südkoreanische Kosmetikproduzent Amorepacific. Als eines der führenden Unternehmen in diesem Bereich in Korea verfolgt Amorepacific bei der Produktentwicklung einen ganzheitlichen Ansatz, basierend auf natürlichen Inhaltsstoffen – vom Lieferanten bis zur Entsorgung der Verpackung ist alles durchdacht und soll zukünftig noch weiter verbessert werden. Nachdem die Corona-Pandemie das Geschäft von Amorepacific zunächst belastete, konnte das Unternehmen durch eine aktuell noch laufende Restrukturierung, gepaart mit einem stärkeren Fokus auf E-Commerce, wieder positive Zahlen veröffentlichen und auf den in der Vergangenheit beschrittenen Wachstumspfad zurückkehren.

Auch Kajaria Ceramics, der größte Hersteller von Keramikfliesen in Indien, ist wieder stärker in unseren Fokus gerückt. Hygiene im Haushalt, in Betrieben und in öffentlichen Einrichtungen ist ein wesentlicher Faktor, um die Gesundheit der Menschen zu unterstützen und um die Ausbreitung von Krankheitserregern zu verhindern. Das Bewusstsein dafür wurde durch die Pandemie noch einmal verstärkt. So ist die Nachfrage nach den Produkten von Kajaria Ceramics, besonders in den ländlichen Regionen Indiens, zuletzt stark gestiegen, wovon das Unternehmen unter anderem durch seine energieeffiziente Produktion jetzt besonders profitiert.

Autor Alexander Mozer ist Chief Investment Officer der Ökoworld Lux S.A.